



mein

Roßlau

::: 01 | 2020

| www.mein-rosslau.de |

| Dezember-Ausgabe aus Roßlau vom 18.12.2019 | Redaktionsschluss: 03.12.2019 | 10. Jahrgang [Auflage 9.300 Stück] |



sein Entgegenkommen als Inhaber der Mittelebe Tourismus GmbH, die Zeitung durch einen Kooperationsvertrag selbstlos zu unterstützen,
• meinem Redaktionsteam für insgesamt 103 konstruktive Redaktionssitzungen,
• den ehrenamtlichen Redakteuren, Fotografen und sonstigen Mitarbeitern für die bunte Gestaltung und die Verteilung der Zeitung,
• dem Stammtisch der Vereine für die unzähligen Beiträge aus dem Vereinsleben,
• den Werbern für die finanzielle Unterstützung,
• den Sponsoren für die hochwertigen Preise als Gewinne unserer Suchbildaktionen,
• unseren Lesern für ihre jahrelange Treue, ihr großes Interesse sowie ihre konstruktive Kritik und
• nicht zuletzt danke ich meiner Familie für ihre unendliche Geduld, die sie mir trotz unzähligen durcharbeiteten Nächten von Anfang an entgegen gebracht haben.
Allerdings verschwinden „mein Roßlau“ und sein Anliegen nicht wortlos. Auf www.mein-rosslau.de finden Sie schon jetzt alle 103 Ausgaben unserer Monatszeitung und in Kürze noch viel mehr. Als Sprecherin des Stammtisches der Roßlauer Vereine und als Ortschaftsrätin werde ich weiterhin engagiert und ehrenamtlich Dinge tun, die mich erfüllen und unser Roßlau lebenswerter machen. Ich würde mich freuen, wenn Sie mich auch in Zukunft dabei unterstützen. Lassen wir gemeinsam Träume leben. Das zurückliegende Jahr hat auch verzaubert und gestrahlt. Vielen Dank für so viel Wunderbares. Ich wünsche Ihnen besinnliche Feiertage und ein inspirierendes neues Jahr 2020 mit viel Glück und Gesundheit. **Ihre Christel Heppner**

Die Vereine und Institutionen des „Stammtisch der Vereine“ danken all ihren Mitgliedern, Freunden, Unterstützern sowie Dessau-Roßlauern für das gemeinsame 2019 und wünschen wundervolle Weihnachten und ein gutes Neues Jahr 2020.



Geschmückt war der große Konferenzstisch mit kleinen Präsenten für mein Redaktionsteam zur Beratung für diese Weihnachtsausgabe. Zudem hatte unsere Brigitta gerade erst Geburtstag und versorgte uns mit einem leckeren Imbiss. Auch der Sekt stand schon zum Anstoßen bereit... Dass dies unsere letzte ReDaKo, unsere letzte Redaktionskonferenz sein sollte, ahnte angesichts des liebevoll gedeckten Tisches noch niemand. Umso schwerer fiel es mir, die schlechte aber unabwendbare Nachricht zu verkünden:

Das "mein Roßlau" wird zum 31.12.2019 eingestellt.

Der Hintergrund: Der Förderverein der Schifferstadt Roßlau e.V. i. L. wird in Kürze aufgelöst. Er hat, wir haben die Zeitung als Herzensprojekt so lange wie möglich für unser Roßlau am Leben erhalten. Ein Nachfolger, der die Verantwortung und Finanzierung übernimmt, wurde nicht gefunden. Bereits jetzt müssten Jahresverträge für Produktion und Verteilung abgeschlossen werden. Eine Weiterführung der Zeitung ist ohne Herausgeber und ohne einen den wirtschaftlichen Betrieb übernehmende Firma, die im Sinne unseres gemeinnützigen Anliegens auch weiterhin – über den reinen Informationscharakter hinaus – jedwedes privatwirtschaftliches Gewinnstreben in den Hintergrund stellt, nicht möglich. Besonders bedauerlich ist der Verlust für Roßlau und die Vereine. Als nahezu größtes ehrenamtliches Projekt des Stammtisches der Vereine war es auch dessen Plattform und ein Novum. Als beliebte Informationsquelle und kritischer Berater wurde die Zeitung – mein, unser Projekt – gern gelesen, viel gelobt aber auch „verteufelt“, ja sogar „gehasst“.

Ich danke an dieser Stelle besonders...

• Lars Dähne für die Übernahme der persönlichen Haftung als Liquidator des Vereins, seine Geduld, meinem Wunsch der Erhaltung der Zeitung so lange gefolgt zu sein und



Stammtisch der Vereine - Zeitungsschau



Vereinsjubiläum: 40 Jahre AIAT



ReDaKo 2011



ReDaKo 2019



Stammtisch der Vereine - Zeitungsschau



Lutz Olbricht verteilt Erstausgabe



Stammtisch der Vereine - Zeitungsschau



ReDaKo 2019



Mit dem myRO unterwegs

Frohe Weihnachten.

Weihnachten kennt keine Grenzen. Es verbindet Kulturen, Geschlechter, Kinder und Erwachsene, Arm und Reich.

Gudrun Kropp

Ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2020. Wir sagen Danke für Ihre Treue.

PS: Verschenken Sie doch mal das Glück: mit einem Gutschein der PS-Lotterie.

Sparkasse Dessau

...weil wir hier zu Hause sind!

ZURÜCKLEHNEN
...und das Leben genießen!

WILLKOMMEN bei der DWG mbH
Ihr größter Vermieter in Dessau-Roßlau

DWG
Dessauer Wohnungsbau-gesellschaft mbH
Ferdinand-v.-Schill-Str. 8
06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340 8999-0
www.dwg-wohnen.de

Roßlauer Wohnungsgenossenschaft eG

RWG
Schöne Wohnen an der Elbe

Mitschurinstraße 38
06862 Dessau-Roßlau
Tel. (034901) 83230
Fax (034901) 66651
info@rwg-rosslau.de
www.rosslauer-wohnungsgenossenschaft.de

IHR PROFESSIONELLER MAKLER & FINANZIERER VOR ORT

Jörg Blümel **Sibille Redlich-Blümel** **Sylvia Böer** **Hans-Joachim Mau**

IMMOBILIEN- & FINANZ- CONSULTING S.R.-B. GMBH
www.immobiliien-dessau.de | Tel. 0340 2532290
IFC FINANZ GMBH
www.ifc-finanz.de | Tel. 0340 2532290
BÜRO: Heinz-Röttger-Straße 10 | 06846 Dessau-Roßlau

Sanitätshaus | Orthopädie | Reha

BEEG

GmbH

Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr.

Hauptstraße 17
06862 Roßlau
Tel.: 034901 596220

Hauptgeschäft:
Raumerstraße 7
06842 Dessau
www.sanitaetshaus-beeg.de
info@sanitaetshaus-beeg.de



Fehlerhafte Altpapierentsorgungstermine im Abfallkalender 2019 für OT Roßlau

Im Abfallkalender 2019 fehlen für die Bereiche Roßlau-Ost und Roßlau-Mitte folgende Altpapierentsorgungstermine:

- der 30.12.2019 für die Straßen in denen als Abfuhrtag der 2. Dezember im Abfallkalender steht,
- der 31.12.2019 für die Straßen in denen als Abfuhrtag der 3. Dezember im Abfallkalender steht.



02.12.



03.12.

Wir bitten, die zusätzlichen Termine zu beachten!

Stadtpflege - Eigenbetrieb der Stadt Dessau-Roßlau
Wasserwerkstraße 13, 06842 Dessau-Roßlau



Friseursalon Olga Hanke



Goethestraße 23
06862 Roßlau
Tel. 034901 / 82 4 83

Damen • Herren • Kinder

ICH GLAU BEDUBRAUCHSTEINSCHE FESCHENK

BALD IST DER VIERUNDZWANZIGSTE DEZEMBER 2019!



ZEIT FÜR IHRE AUGEN

LEUPOLD OPTIK

Roßlau, Hauptstraße 8, Telefon 034901 82497

Senioren ergreifen das Wort

Heute ergreife ich zum letzten Mal das Wort. Das macht mich schon etwas traurig, da ich doch so viele Jahre Gelegenheit hatte, die Sorgen und Nöte meiner Generation zu Papier zu bringen. Es gab aber auch schöne Dinge zu berichten. Die Mitarbeit an dieser Zeitung hat mir viel Spaß gemacht und an Ihrer Reaktion habe ich gemerkt, ich habe Ihren Nerv getroffen, Ihnen in einigen Dingen aus der Seele gesprochen. Ich finde es sehr, sehr schade, dass wir nun diese für Roßlau so gern gelesene Zeitung einstellen müssen. Mit mehr Unterstützung hätte es weiter gehen können. Oft wurden wir von anderen Städten um unsere Zeitung beneidet, doch wurde scheinbar von den Stadtvätern das Besondere für die Kleinstadt Roßlau nicht erkannt und auch nicht gewertschätzt. Vielleicht gibt es ja doch noch Jemanden, der sich den Hut aufsetzt, wir „Schreiberlinge“ stehen bereit.

Es ist fast schon bezeichnend für die Stadt, manche Dinge als gegeben hinzunehmen, sie nicht zu würdigen. Ein Beispiel ist auch das 55. Jubiläum des Blasorchesters Roßlau. Zu einer gelungenen sehr schönen Festveranstaltung in Zerbst fanden weder die Roßlauer Ortsbürgermeisterin, noch der Oberbürgermeister (der anwesend war) einige Gruß- oder Dankesworte. Wird so das Ehrenamt gewürdigt? Ich wünsche Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr. Bleiben oder werden Sie gesund! *Ihre Brigitta Rauchfuß*



Gegen das Vergessen

Es ist natürlich schwierig für mich, heute in der letzten Ausgabe unseres „meinRoßlau“ etwas zu schreiben, weil es sich wohl so gehört und auch ich Abschied nehmen will.

Abschied von einer Einmaligkeit, die sogar vom Dreigestirn mal als hervorragend, einzigartig und für unser Roßlau unverzichtbar beschrieben wurde.

Schwierig, weil es nicht meine Aufgabe war, in unserer Zeitung zu schreiben. Ich habe im Hintergrund Daten und Fakten zusammengetragen, habe hier und da Bilder geschossen, so manchen eingereichten Artikel unserem Duden anpassen müssen und ... Sowas eben.

So war es ja auch jetzt, als ich für unsere letzte Ausgabe recherchiert habe, wer wann und wie an unserer Zeitung beteiligt war.

Bei diesem 8-Jahre-Rückblick mit 102 Ausgaben, ist mir aufgefallen, wie leicht die Menschen doch vergessen und schnell neue Wege gehen. Am krassensten fiel mir dies auf, als ich die unzähligen euphorischen Berichte über die Arbeitseinsätze und auch die dann erfolgte Nutzung unseres Stadtbalkons/Elbbalkons als Platz für Festzelt und Biergarten las. Fast alle Vereine und viele Firmen waren daran mit unzähligen Stunden beteiligt, um aus dem verwilderten Gelände etwas Schönes für unser Heimat- und Schifferfest zu schaffen. Die KameradenInnen unserer Feuerwehr hatten darüber hinaus ungezählte Einsätze, um Sturmschäden zu beseitigen oder um den Rasen am Leben zu erhalten. Ein neuer Veranstalter des Heimat- und Schifferfestes, aber mit den gleichen Vereinen und schon waren die unzähligen Schweißtropfen, die Blasen an den Händen, der Zusammenhalt beim gemeinsamen Schaffen vergessen. Keinem ist es aufgefallen, dass das Festzelt woanders stand.

Der Mitinitiator des Stadtbalkons hatte vergessen, warum er einst den Stadtbalkon schuf und ist auf seinen alten Platz zurückgekommen. Gott sei Dank können wir so schnell vergessen und so haben die Vereine wieder ein schönes HSF auf die Beine gestellt und mit allen Rosslauern gefeiert.

Unsere Zeitung werde ich wohl nicht so schnell vergessen. An den Umständen, die zum Ende des „meinRosslau“ führten können wir nichts ändern. Seien wir aber nicht traurig, schauen wir voll Stolz und Freude 102 Ausgaben und auf die 103., unsere letzte bunte Ausgabe mit den vielen lieben Grüßen.

Ich bin überzeugt, dass schon bald ein Nachfolger geboren wird. Bleibt zu hoffen, dass dieser nicht so farblos wird wie der Nachfolger unseres Schifferlateins, nämlich ohne Blau-Weiß, ohne unser Stadtwappen, ohne unsere Blau-Weißen Wimpel.

Aber das hat ja auch niemanden gestört.

Ein ganz besonderes Dankeschön gilt Christel Heppner, die unzählige Stunden ihrer Freizeit in diese Zeitung investiert hat und trotz persönlicher Angriffe nie den Mut verlor. Für Unser Roßlau.

Uwe Woitkowiak



Der Monat in Lichtblau

Ich könnte jetzt viel schreiben über Abschied, über letzte Worte, über die Stunden die ich vor dem Rechner gesessen habe für die Kolumne. Es hat mir Spaß gemacht immer mal wieder so richtig vom Leder ziehen zu können. Deshalb Danke an alle die mit behördlichen oder menschlichem Un- oder Wahnsinn mir so wundervolles Material geliefert haben, inklusive meiner eigenen Unzulänglichkeiten. Ich könnte auch über unsere Montagsredaktionssitzungen schreiben, die stets konstruktiv und von gegenseitiger Achtung getragen waren. Und ja wir haben uns auch mal ein Weinchen oder ein Sektchen gegönnt, wenn es etwas zu feiern gab. Wir waren ein gutes Team, ein ehrenamtliches wohlgemerkt. Unser Lohn waren stets ihre Zuschriften, ihre Kritik, positiv wie negativ, waren ihre Geschichten, die sie uns und den Lesern erzählten. Das ist mit dieser Ausgabe Geschichte. Ja es tut weh, macht traurig. Die Hintergründe sind bekannt. Doch ich möchte meine letzten Worte für „mein Roßlau“ nicht traurig beenden, sondern in Anlehnung an Hermann Hesse... jedem Ende wohnt ein Anfang inne... Bleiben Sie neugierige, aufgeweckte, kritische, engagierte Roßlauer. Und vielleicht lesen wir uns ja mal wieder.

Ihre Grit Lichtblau



Für den Monat alles Carla

Endlich kein Termindruck mehr für die Kolumne! Endlich mehr Freizeit, denn auch eine beruflich als Journalistin Tätige muss Zeit investieren, um Ideen zu finden und diese umzusetzen. - Aber ich hätte es sehr gern weiter gemacht. „Mein Roßlau“ ist ein ganz besonderes Produkt, dass jedem Leser ein Stück Heimatstadt in ihrer Vielfalt von Heimatgeschichte bis heutige Ehrenamtsaktivitäten näher gebracht hat. Über Jahre und stets mit viel Herzblut. Das verdient allerhöchsten Respekt, wenn schon sonst keiner was daran verdient hat, und Anerkennung!!! Und herzlichen Dank, dass ich als Nicht-Roßlauerin in die Runde aufgenommen wurde. Allen alles Gute für die Zukunft! *Carla Hanus*



Dankbarkeit

Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens...

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verfasse ich voll Dankbarkeit diese letzten Zeilen für „mein Roßlau“. Dieses tolle von Heppi erdachte Projekt hat mir ganz persönlich wunderbare Momente beschert. Seit über acht Jahren gehörten die monatlichen Treffen der Redaktion zu meinem festen Monatsplan. Von Beginn an war dies aber kein Pflichttermin, sondern stets ein freudig erwartetes Treffen Gleichgesinnter voller Ideen und Tatendrang. Wir haben so viele schöne Stunden verbracht in denen traurige, kritische, aufregende, schöne, herzerwärmende und natürlich auch lustige Themen besprochen wurden. Gemeinsam wurden neue Rubriken ersonnen, wobei mir stets die Integration von Kindern und Jugendlichen am Herz lag. Besonders stolz bin ich persönlich über die Rubrik „Helden des Alltags“ die ich ins Rollen bringen durfte. Von wem auch immer die Ideen stammten ist aber letztendlich auch egal, denn am Ende war es immer ein Gemeinschaftsprojekt. Jeder hat seinen Teil dazu beigetragen. Unzweifelhaft hat aber unsere liebe Heppi den größten Anteil daran und deshalb gebührt Ihr mein allergrößter Dank und Respekt! Unzählige Stunden in denen sie die Artikel für die Zeitung setzte, Fotos platzierte, Werber gewann, Absprachen mit Druckhaus und Verteilern traf, Anrufe entgegen nahm die nicht immer nur nett waren, Lob aber auch Kritik einsteckte. Sie war nie müde immer und immer wieder im Sinne unserer Zeitung ihre Freizeit zu opfern und deshalb geht mein ganz persönliches DANKESCHÖN zu allererst an Christel Heppner. Selbstverständlich gebührt mein Dank aber auch allen anderen Beteiligten. Ich danke also dem gesamten Redaktionsteam für 103 Sitzungen ReDaKo, ich danke Allen die uns so fleißig Artikel zusandten, ich danke allen Werbern für ihre Unterstützung und ich danke allen Lesern für ihr Interesse an unserer Zeitung „mein Roßlau“! Lassen sie uns „mein Roßlau“ in unseren Herzen behalten und da ich weiß, dass viele von Ihnen einige, wenn nicht sogar alle Exemplare aufbewahrt haben, nehmen Sie sich ab und an eine Ausgabe zur Hand und lesen sie darin. So wird unser Aller Herzensprojekt nicht vergessen... DANKESCHÖN. *Doreen Wolter-Schmidt*




dabei

um gemeinsam Zeit zu verbringen

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein glückliches, neues Jahr 2020!

Stadtwerke Dessau – Wir sind dabei!



Beerdigungsinstitut PETER KOSSACK

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Überführung im In- und Ausland
Bestattungs-Vorsorge-Regelungen
Auf Wunsch Hausbesuch
Erledigung der Formalitäten
Eigener Aufbahrungsraum

Wir stehen Ihnen helfend zur Seite.

Tag und Nacht dienstbereit, auch an Sonn- und Feiertagen.

Tel. 034901 8950
Berliner Straße 44
06862 Dessau-Roßlau

Tel. 034903 62996
Wittenberger Straße 53
06869 Coswig (Anhalt)

www.kossackbestattungen.de | kossack.buero@gmx.de

Hochachtung

Ich kann mich noch recht gut an die Eröffnung des RoßMarktes am 25. Juni 2011 erinnern. Voller Hochachtung über die Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens in Roßlau stellte ich in meinem Grußwort fest: „Seitdem ich hier nichts mehr zu sagen habe, läuft das hier alles viel runder. Ich bin begeistert!“

Die Aufgabe der Selbständigkeit der Stadt, um gemeinsam mit der Nachbarstadt Dessau ein größeres Gewicht zu erhalten, führte in Roßlau nicht zu einem Verlust ehrenamtlichen Engagements sondern zu einem sehr effektiven Zugewinn. Der seit dem 15. Februar 2010 allmonatlich zusammenkommende Stammtisch der Vereine konnte sein bis dahin größtes Projekt der Öffentlichkeit vorstellen. Es herrschte an diesem SKA-Sonnabend bester Sonnenschein.

Alle einte das eine Ziel, das Leben in der alten Schifferstadt Roßlau noch schöner, noch lebendiger zu gestalten. Und das konnte nur gelingen, wenn die Vereine zusammenarbeiten, gemeinsam zupacken und sich im regelmäßigen Austausch auch abstimmen. Großartiges wurde seitdem geleistet. Ich möchte da nur an den Elbelauf vor dem Dessauer Theater zum Sachsen-Anhalt-Tag, unseren Elbbalkon und das Jubiläumsjahr Roßlau|800 erinnern. Und immer war „Mein Roßlau“, herausgegeben vom Förderverein der Schifferstadt Roßlau dabei.

Leider stand die Gründung des Fördervereins unter keinem guten Stern. Er wurde nicht gegründet aus selbst errungener innerer Überzeugung einer Notwendigkeit eines solchen, sondern infolge äußeren Drucks. Vermutlich einmalig in der deutschen Verwaltungsgeschichte hatte der Kulturausschuss des Dessau-Roßlauer Stadtrates beschlossen, dass die Beamten des Kulturamtes nicht mehr für das Heimat- und Schifferfest

arbeiten bzw. überhaupt nicht in die Vorbereitung und Durchführung desselben eingreifen dürfen. Das Fest sollte wie das vom eigens dazu gegründeten Verein zur Förderung der Stadtkultur durchgeführte Leopoldsfest von einem Verein organisiert werden. Um diese Durchführung konnten sich dann Vereine beim Kulturamt bewerben. Da sich keiner der vorhandenen Roßlauer Vereine dazu in der Lage sah, gründeten sich binnen weniger Stunden zwei Vereine mit der fast gleichen Ausrichtung. Bekanntlich erhielt das Konzept des Fördervereins der Schifferstadt den Zuschlag. Seine Tätigkeit wirkte sich für Roßlau wie die ganze Doppelstadt segensreich aus und beschränkte sich schnell nicht nur auf das in seine Hände gelegte Schifferfest.

Ich wurde aber den Eindruck nicht los, dass es von Anfang an Kräfte in der Stadt gab, denen der Erfolg des Vereins ein Dorn im Auge war. Ein wirtschaftlich gesunder Verein zerbrach unter Ränkespielen, Andeutungen und teilweise offenen Anfeindungen, die bis in den Ortschaftsrat getragen wurden. Der Aufgabe des Vereins folgt nun das Ende für das wichtigste Projekt von Verein und Stammtisch. Es wird schwerfallen an das großartige Engagement aus der Mitte unserer Ortschaft anzuschließen. Zu wünschen ist es, dass neuer Mut und neues Zutrauen erwächst. Dass es für die Zeitung keine Anschlusslösung gibt, zeigt, wie schwer wir es in den nächsten Jahren haben werden.

Heute bleibt mir nur Christel Heppner, ihrer Redaktionskommission, den Werbern, der Partner-GmbH und allen im Hintergrund ungenannt Wirkenden ganz herzlich zu danken. Von mir posthum eine Ehrennadel. **Klemens Maria Koschig, Oberbürgermeister a. D.**



Wat ick noch saren wollte

Als ick det heite det erschte Mah jeheert horre, horre ick jedacht, ick horre mich verheert. Awwer et war nich so – un daderum bin ick schtinksauer. Mir horrn inne Redaksjon haarkleen nahjedacht, wie det allet so komm'n konnte. Mich sinn da jleih de drei Aff'n un det Märch'n von Hänsel un Jretl injefalln. De Eltern von Hänsel un Jretl horrn ehre Kinner inne Wieste, nee, inn'n Wald jeschickt, weih se arm war'n un nischt mehr zu ess'n for se hatt'n. In Roßloo horrn die, die inn'n Rat wat zu sar'n horrn, zuerscht d'n Schtammtisch vonne Vereine den Tisch for de Tiere jesetzt, denne wollt'n se det Schifferlatein nische mehr und denne hat die, die selwer keen anstendijen deutsch'n Satz henkricht, unser meinRoßloo noch als Worschtblatt bezeichnet. Fleih sinn se nu zufried'n, wenn se heite det letzte Mah det Worschtblatt inne Hanne han. De meersch't'n Roßlooer wärrn wo traurich sinn. Ick bin et ooch, traurich un schtinksauer. Awwer, wenn die, die meinRoßloo ville Jahre jemacht horrn, anstelle von mah uff de Schult'r jekloppt, nur Knipp'l zwisch'n de Beene jeschmiss'n kriej'n, denne muss et ooch mah Schluss sinn. De Bees'n'binder bei Jrimms Märch'n war'n arm. Awwer die in Roßloo, die zumindest ihr'n Red'n nah allet bess'r kennt'n un die de drei Sach'n, um die uns annere Städte beneidet horrn, inn'n Wald, nee inne Wieste jeschickt horrn, die sinn nich arm, die sinn nämlich wat janz annere.

Un die drei Aff'n sinn miche injefalln, weih et dreie sinn un jed'r eene annere Macke hat. D'r eene heert nischt, nich mah, wat de Leite for ne Meinung von se horrn. D'r zweete säät nischt, nich mah de Sch..., die se anricht'n. D'r dritte saacht nischt, for all'n nische, det man iwwer allet mah red'n misste. Ob se dariwwer hinaus noch ne annere Mack horrn, dariwwer weeß ick nischt, wenichstens nich vonne Aff'n.

Det wollt ick noch saren. **Eier Quasslökkopp**



Viele Vereine und Werber melden sich ...

Hallo Heppi, mit großem Bedauern habe wir deine Mitteilung über die Einstellung von "mein Rosslau" zur Kenntnis genommen. Die Gründe sind nachvollziehbar. Dennoch ist es sehr schade. Wir bedanken uns herzlich bei Dir und Deinem Team für die aufopferungsvolle Arbeit. Liebe Grüße, **Maik Thiemrodt, Vereinsvorsitzender Spielmanszug BLAU-WEISS Roßlau e.V.**

Auf zum letzten "myRoßlau". Ist schon traurig das „Kind“ zu beerdigen, zumal dieses Blatt gelesen wurde. Durch unsere aktive Nutzung in den letzten Jahren, konnte ich das gut beobachten. Immer wieder kamen Roßlauer mit einem Ausschnitt oder nur mit der Info, dass wir Aktionen haben. "MyRoßlau" wurde anfangs von mir als Plattform unterschätzt, hat sich dann aber als schönes Werbemedium entwickelt.

Schauen wir mal, was die Zeit bringt. Jedenfalls werden die Vereine weiter von mir unterstützt. **Axl Holzgräbe, Apotheker**

Es wird etwas fehlen in unserer Stadt. Mit viel Liebe aufgebaut, belebt, geliebt und gelesen von vielen Bürgern ist die „Roßlauer Zeitung“ nicht mehr wegzudenken. Aber die Begründung der Aktiven ist nachvollziehbar. Ich hätte mit mehr Unterstützung in Sachen des Erhalts dieser Informationsquelle gewünscht. So geht wieder ein Stück ehrenamtliche „Seele“ verloren in den Zeiten, wo es das Ehrenamt schon schwer genug hat Nachfolger zu finden. Ich möchte mich im Namen des Vorstandes und der Mitglieder bei allen Akteuren UNSERES „myRO“ für die jahrelange ehrenamtliche Arbeit bedanken.

Hans-Joachim Mau, Vorsitzender, Wirtschaftskreis Roßlau e.V.

Liebe Heppi, ich bin erschrocken über Deine Information, die Zeitschrift einzustellen. Als einziges, gut gestaltetes Informationsblatt für uns als Roßlauer Schifferverein 1847 e.V. und sicher auch für die anderen Roßlauer Vereine, war es stets ein Höhepunkt "mein Roßlau" studieren zu können. Es passte genau in die nicht einfache Situation der Dessau-Roßlauer Politik! Wichtig war auch die detailgetreue Berichterstattung zum Leben in dieser Stadt. Unsere Vereine konnten sicher sein, dass ihre Zuarbeiten immer auch so dargestellt wurden. Ich bedanke mich, auch im Namen des Roßlauer Schiffervereins, für Eure intensive und objektive Arbeit für das gesellschaftliche Leben in dieser Stadt!

Gunter Wolf, 1. Vorsitzender Roßlauer Schifferverein 1847 e.V.

... das bedaure ich wirklich sehr, da ich immer sehr gern mit Ihnen zusammengearbeitet habe. Den persönlichen Schmerz nach so viel Ehrgeiz und Engagement kann ich sehr gut verstehen. Lassen Sie mich wissen, wie ich Sie auch in Zukunft unterstützen kann. Alles was möglich ist, können wir besprechen. **Claudia Schwalenberg, General Manager, Radisson Blu Fürst Leopold Hotel Dessau**
Danke für die schöne Zeitung. **Erik Schulz, Unternehmer, Ortschaftsrat**

Kennen Sie Ihre Heimatstadt Roßlau?



Kreisbude nannten wir despektierlich das Kreiskulturhaus an der Luchstraße, das doch vielen Generationen Heimstatt geworden war. Hier war rund um die Uhr Betrieb. Einen wirklichen Ruhetag gab es nicht, denn in den Clubräumen des Obergeschosses und unter dem Dach trafen sich die verschiedensten Kulturgruppen. Das von Frau Renate Funcke (1939-2015) so engagiert geleitete Haus war im wahrsten Sinne des Wortes ein Haus der Kultur, wie es das nach der durch den Einigungsvertrag bedingten Schließung in Roßlau so nicht wieder gab.

Was wir heute das Gründerzeitviertel nennen, war früher Ackerland der Roßlauer Gemarkung. Getreide- und Kartoffelfelder reichten bis an die Elbstraße und den Markt heran. Das Gebiet um die obere Goethestraße wurde ab 1863 bebaut. Auf dem Grundstück des Kreiskulturhauses befand sich die Rustschneiderei von Daniel & Co., die 1867 in die Werftstraße umzog. In dem von Daniel errichteten einstöckigen Wohnhaus richtete Gustav Wolf eine Gastwirtschaft ein. Er wurde allgemein „Pariser“ genannt, weil er zuvor eine Zeit lang Kellner in Paris gewesen war. Von ihm übernahm Gastwirt Hermann Rohde die Gaststätte und errichtete eine Kegelbahn. Dann kaufte der aus Wernigerode stammende Monteur Theodor Förster das Haus, stockte es auf und baute einen großen Saal an, der Anfang 1888 in Betrieb genommen wurde. Aus den Pferdeställen Daniels entstanden die kleinen Häuschen in der Goethestraße. Der Vater von zehn Kindern verstarb früh. Doch Witwe Alwine Förster führte die Gastwirtschaft bis ins hohe Alter weiter. Diese übernahm dann Gastwirt Richard Thodte, der Ende der 1930er Jahre das Haus auch käuflich erwarb.

Als am 23. April 1945 amerikanische Artillerie die Stadt beschoss, erhielt auch der Saal einen Treffer. Drei Flüchtlinge kamen dabei ums Leben. Auch im Saale lagernde ungarische Soldaten sollen umgekommen sein.

Im jetzt „Deutscher Hof“ genannten „Kaiser“ wurde nach dem Kriege der erste Profi-Boxwettkampf mit 5 Runden à 2 Minuten durchgeführt.

Nach der Flucht Thodtes in den Westen wurde das Haus konfisziert und die SED-Kreisleitung zog ein. Sie war am 17. Juni 1953 Endpunkt der machtvollen Demonstration des Roßlauer Arbeiteraufstandes. Die Kreisleitung zog 1962 in das Rathaus am Markt um. Der "Deutsche Hof" sollte ursprünglich ein „Haus des Handwerks“ werden. Und das Roßlauer Handwerk baute es auch gemeinsam um. Dann stand aber das Jubiläum der Kreisstadt bevor, und so wurde beschlossen, es zum Kreiskulturhaus umzuwidmen.

Die Eröffnung der 750-Jahrfeier Roßlaus am 5. Juni 1965 fand schon im neuen Saal des Kreiskulturhauses statt. Die feierliche Übergabe durch das Roßlauer Handwerk an Bürgermeister Rudolf Hamdorf erfolgte am 10. Juni mit einem Ball der Handwerker.

Am 11. November 1965 riefen hier um 11.11 Uhr Karl Venghaus und weitere Karnevalbegeisterte den Roßlauer Karneval Club (RKC) ins Leben. Dessen erste öffentliche Sitzung fand am 13. Februar 1966 statt.

Bis 1992 war das Haus der kulturelle Mittelpunkt der Stadt. Beliebt waren die allmonatlich stattfindenden Tanzabende und der wöchentliche Jugendtanz. Fast immer mussten Tanzwillige vor der Tür warten, weil das Haus längst überfüllt war. Höhepunkte waren die Schifferbälle nebst Kränzchen und die Tanzstundenabschlussbälle. Hier fanden alle Jugendweihen und die großen politischen Veranstaltungen statt. Irgendetwas hatte jedes Jahr Jubiläum, aller fünf Jahre ohnehin die DDR. Bis unter das Dach trafen sich die unterschiedlichsten Kulturgruppen, von denen unbedingt die Revuetanzgruppe des RKC und die Hauskapelle „Drei von Team Fünf“ zu nennen sind. In der Zeit der Friedlichen Revolution fanden hier große Aussprachen und dann bald Wahlveranstaltungen statt. Am 13. Juni 1990 konstituierte sich im Saal der erste frei gewählte Kreistag des Landkreises Roßlau und wählte Gerhard Michaelis (CDU) aus Coswig zum ersten Landrat.

Der Rat des Kreises Roßlau war bisher der Träger des Kreiskulturhauses. Jetzt übergab der Kreis das Haus samt Personal der Stadt. Das Kulturamt mühte sich um den Weiterbetrieb, doch die Besucherzahlen gingen dramatisch zurück. Um die viel zu hohen Betriebskosten zu senken, wurden Fördermittel für eine energetische Sanierung und eine neue Heizung beantragt. Für letztere gab es sogar schon eine Bewilligung.

Da aber im Einigungsvertrag der Grundsatz „Rückgabe vor Entschädigung“ festgeschrieben war, erhielt der Alteigentümer das Haus zurück. Dieser wollte es verkaufen, was sich aber für die Stadt als viel zu teuer erwies, zumal der enorme Sanierungsaufwand noch dazugekommen wäre.

Im November 1992 führte der RKC im Kreiskulturhaus seine letzte Veranstaltung durch, und wegen der bevorstehenden Schließung des Kreiskulturhauses wurde der traditionelle Schifferball vom zweiten Sonnabend im Januar auf den Dezember vorverlegt. Am 30. Dezember 1992 wurde es dem Alteigentümer übergeben. Dieser verkaufte es später einer Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärfirma für ein Viertel des von der Stadt geforderten Preises.

Liebe Leserinnen und Leser,

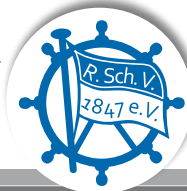
es gibt in dieser Ausgabe kein neues Suchbild. Denn leider wird es keine neue Ausgabe geben. Ich danke Christel Heppner, deren Geduld ich manches Mal arg strapaziert habe, wenn der Redaktionsschluss nahte. Dafür und für die enorme Energie und Kraft, die sie ihrem „Baby“ schenkte, möchte ich ganz herzlich danken.

Allen Freunden der Heimatgeschichte danke ich für ihr Interesse und für so manchen Tipp oder Hinweis. Mein Roßlau werden wir künftig missen müssen, aber nicht die Beschäftigung mit unserer Geschichte, weshalb ich Sie herzlich zu den Heimatabenden der AG Heimatgeschichte Roßlau in die Ölmühle einladen möchte. Wir treffen uns das nächste Mal am 4. Februar 2020 um 18 Uhr.

Wie heißt es bei uns so schön? Man sieht sich! [Text: Klemens Maria Koschig]

Gratulation der Gewinnerin der letzten Runde: Ingrid Gottschling aus Roßlau.

Gewinn: Zwei Karten im Wert von 40 € für den traditionellen Schifferball am 11.01.2020 in der Elbe-Rossell-Halle. Wir danken dem Roßlauer Schifferverein 1847 e.V. für die Bereitstellung des letzten Preises.



Dießner
Häusliche Krankenpflege & Seniorenbetreuung

PROFESSIONELLE PFLEGE
IN FAMILIÄRER ATMOSPHERE

KOSTENLOSE PFLEGEBERATUNG

0172 3132734
24h Bereitschaftsdienst

Pflege-Note 1,3

Hauptstraße 128
(Betreutes Wohnen)

Büro: 034901 95157
06862 Dessau-Roßlau

- **Pflegeberatung, Pflegekurse für Angehörige**
- **Pflege nach KH-Aufenthalt**
- **Intensivpflege 24h zu Hause**
- **Betreuung Demenzkranker stdw. zu Hause (geschultes Personal)**
- **Urlaubs- & Tagespflege (Entlastung Angehöriger)**
- **Ausbildungsbetrieb**

Geborgenheit, liebevolle Zuwendung, mehr Zeit für Sie!

Unser Geschenk für Sie zum Jahreswechsel.
Vom 30.12.2019 – 04.01.2020

25% auf Alles

Außer Rezeptzuzahlung, verschreibungspflichtigen Medikamenten und Dr.-Juchheim-Produkten. Dieser Rabatt ist nicht mit anderen Rabatten kombinierbar.

Sonnen APOTHEKE

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo-Fr: 8 – 18 Uhr Sa: 9 – 12 Uhr
Magdeburger Str. 16 (Roßlau)
Tel. 034901 5160
Apotheker Axl Holzgräbe e.K.

New's | Termine | Vereinsleben online hier: www.mein-rosslau.de

mein Roßlau :: 01/2020 | Seite 3

Elbaufwärts - Elbabwärts

Heute: **Ebbe in der Elbe**

Die Dürrejahre 2018 und 2019 haben die Binnenschiffahrt in starkem Maße behindert und auf dem Mittel- und Oberlauf der Elbe zeitweilig völlig zum Erliegen gebracht. Seit dem Jahrhunderthochwasser des Jahres 2013 ist es an der Mittel- und Oberelbe nur noch ein einziges Mal zum Ausruhen einer Hochwasserwarnstufe gekommen. Wir Roßblauer sind nicht böse, dass unser Schöpfwerk und der Kopfbalken für den mobilen Hochwasserschutz entlang der Südstraße bislang funktionslos geblieben sind. Allein ihre Existenz lässt uns ruhiger schlafen.



Weitaus beunruhigender ist, dass kaum noch Schiffe auf der Elbe zu sehen sind, dass die wenigen verbliebenen Schiffseigner sich auf andere Wasserstraßen orientieren oder gar aufgeben. Trotz immer massiver Forderungen von Öko-Aktivistinnen, die Elbe völlig zu renaturieren, ja, sogar die Buhnen zu beseitigen, hält die Bundesregierung an ihrem Elbekonzept von 2017 fest, welches vorsieht, die umweltverträgliche verkehrliche Nutzung der Binnenelbe und die wasserwirtschaftlichen Notwendigkeiten mit der Erhaltung des wertvollen Naturraums in Einklang zu bringen. Das Ziel des Konzeptes ist es, an mindestens 345 Tagen des Jahres eine Fahrrinnentiefe von 1,40 m zu garantieren. Bei den klimatischen Bedingungen der beiden letzten Jahre ist das eine mehr als utopische Marke. Aber wie immer gilt auch bei unserer Elbe das Prinzip Hoffnung. Und wenn in unserem Hafen (und alle wichtigen anderen auch) weiter investiert wird, ist das kein verschleudertes Steuervermögen. Die Häfen werden zu hochmodernen Logistikzentren für die trimodale Verkehrsanbindung Schiene – Straße – Binnenschiff umgerüstet und damit für die Verkehre der Zukunft qualifiziert.

[Klaus Tonndorf; Foto: Peter Förster / Archiv "Niedrigwasser der Elbe bei Magdeburg"]

55 Jahre Blasorchester Roßlau



Mit einem bunten Programm von Klassik bis Pop beschenkte das Blasorchester Roßlau sich und ein begeistertes Publikum zum 55-jährigen Bestehen des Klangkörpers. Gefeierte wurde in der Zerbster Stadthalle mit seiner herrlichen Architektur und wunderbaren Akustik. Wir danken den Musikern für die vielen Stunden bester Blasmusik, mit der sie uns nun schon über 55 Jahre lang beschenken und wünschen auch weiterhin viel Erfolg und langen Atem. [Klemens Maria Koschig]

Roßlauer Baustellenkalender (18.11.19)

Bis 20.12.19 | Rodleben – Steinbergsweg Vollsperrung Fahrbahn zw. Heidestr. u. Kohlhofweg (Maßnahme DVV) Bis 17.01.20 | BAB 9 – AS Vockerode Auf-/Abfahrt Fahrtrichtung Berlin gesperrt, Umleitung über die Autobahn (Maßnahme LSBB LSA)

Impressum

Herausgeber: Förderverein der Schifferstadt Roßlau e. V. i. L. Grafik & Layout: Christel Heppner (Ernst-Dietze-Str. 11; 06862 DE-RO; Tel.: 034901 6521-7 FAX: 6521-8; www.heppi-design.de) Druck: www.drucklewerenz.de Kontakt Zeitung: Redaktion "Mein Roßlau" Ernst-Dietze-Str. 11; 06862 DE-RO www.mein-rosslau.de; info@mein-rosslau.de Inhaltlich verantwortlich ist der jeweilige Verfasser der Artikel, Beiträge & Leserbrief sowie die Werber selbst. Die Inhalte müssen mit der Meinung der Redaktion nicht übereinstimmen. Alle Angaben ohne Gewähr. Wenn nicht anders vermerkt, stammen Fotos vom Verfasser des jeweiligen Beitrages.

Seit 2005 in Roßlau

JK

HAARSTUDIO KOCH

Ihr Spezialist für Haarverlängerung & Haarsersatz

Haarverlängerung/-verdichtung mit Einzelsträhnen oder Tapes

Auf Rezept oder Privat!

Oberkopfverdichtung (dauerhaft eingearbeitet oder mit Clips)

Perücken in Echt- oder Kunsthaar

Betriebsferien: 31.12.2019-11.01.2020

Öffnungszeiten Dienstag-Samstag nach Vereinbarung

Dessauer Straße 72
06862 Dessau-Roßlau
Telefon: 034901 52121

BVZ

HAARSTUDIO KOCH-Roßlau Friseur, Haarverlängerung, Haarsersatz



Annette Brion, Leiterin des Stadtparkasse Dessau-BeratungsCenter Schifferstadt übergibt Brunhilde Jahn (li) den Gewinn des letzten Suchbildes: Ein PS-Lotterie-Los. Das ist gleichermaßen der hochwertigste Gewinn, den das "mein Roßlau" jemals ausloben durfte.

BibliotheKARIN WEINMANN ...

"Das Leben ist schön. Schreiben wir drüber" (Helmut Schmidt) Schreiben, über Wissenswertes und Interessantes unserer kleinen und liebenswerten Schifferstadt an der Elbe zu berichten und zu informieren, war Anliegen der Monatszeitschrift "Mein Roßlau". Im Jahr 2020 wird es sie nicht mehr geben. Mit großem Bedauern erhielt ich in der letzten Redaktionssitzung diese Nachricht. Ich finde, dass damit wieder ein Teil der Identität unserer Stadt verloren geht. Die beliebte Monatszeitschrift war Sprachrohr der Roßlauer Vereine und Bürger. Sie war eine feste Größe in der Region und ein wichtiges Medium zur Orientierung am Wohnort. Eine Heimatzeitschrift, die über gegenwärtiges und vergangenes Leben, über Geschichte, Landschaft, Wirtschaft und Kultur berichtete. In der Rubrik "Stille Helden des Alltags" hätten es so viele Bürger noch verdient, genannt zu werden. Denke ich z.B. an die Lehrerinnen Babette Lorenz und Sabine Brandt, die mit großer Leidenschaft musikalische Programme inszenierten und zu Schulfesten einem großen öffentlichen Publikum vorführten. Meine Bewunderung gehört auch einer Mitbürgerin, die trotz Blindheit so toll Beruf und Alltag meistert. Gern erinnere mich an unsere gemeinsame Bibliotheksveranstaltung. Für Schüler stellte sie Bücher aus der Blindenbücherei Leipzig vor. Viel wäre noch zu berichten gewesen. Heimat bedeutet Verbundenheit, Verbundenheit mit Menschen und ihrem Ort. Und diese Verbundenheit repräsentierten auch die "Macher" dieser Zeitschrift. Ich war ja erst seit 30 Monaten dabei. Mir war es eine Freude, beim Zusammentragen und Gestalten helfen zu dürfen. Im Redaktionsteam lernte ich Menschen kennen, die mit ganzem Herzen lokale Berichterstattung betrieben. In dieser offenen, freundlichen und aufrichtigen Atmosphäre fühlte ich mich sehr wohl. Ich danke dafür. Auch an die vielen Mitstreiter, Buchfreunde und Gäste der Bibliothek ein herzliches Dankeschön. Die vielen Begegnungen werden mir immer in guter Erinnerung bleiben. Haben Sie viel Freude beim Lesen und immer eine gute Zeit.

Ihre ehemalige BibliotheKarin

Roßlauer Schiffswerft

Roßlauer Schiffswerft GmbH & Co. KG
Werftstraße 4 • 06862 Dessau-Roßlau
Telefon +49 (0)34901 94-0
www.rsw-stahlbau.de
mail@rsw-stahlbau.de



- Stahlbau
- Straßenbrücken
- Eisenbahnbrücken
- Maschinenbau
- Stahlwasserbau
- Schiffbau
- Montage

Karl-Liebkecht-Str. 1
06862 Dessau-Roßlau

www.galerie-sunshine.de

Das besondere Geschenk.
Eine Einladung zum Tanz.

GALERIE SUNSHINE

Musiktheater, Bar und Restaurant

Weihnachtstanz
am 25. Dezember 2019 ab 20.00 Uhr

Öffnungszeiten: Mo. Di. Do. Fr. 11-14 und 17.30-24.00 Uhr
Mittwoch Ruhetag Sa. 17.30-01.00 Uhr So. 17.30-23.00 Uhr
Geschäftsführer: Uwe Hoppe Tel.: 034901 597176

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr 2020 wünscht die Galerie Sunshine.

SQUEEZEBOX

TEDDY

★ SÄNGER · MUSIKER · ENTERTAINER ★

08.02.2020
Einlass 18:00, Beginn 20:00
VVK 13,00 €, AK: 16,00 €

„Die Stimme, die Menschen berührt.“

Eine musikalische Reise ...

LIVE

www.galerie-sunshine.de

Firma Körting

Eckard Körting
SAT-TV-Hausgeräte-Service
Telefonanlagen im Festnetz

seit 1991

Wir beraten Sie auch im Bereich Strom & Gas

Goethestraße 17
06862 Dessau-Roßlau
Tel.: 034901-8 28 25

Mobil: 0179-9 14 50 99
eckard.koerting@gmx.de

Dinner KRIMI

Radisson BLU
Fürst Leopold Hotel Dessau
Friedensplatz 30
06844 Dessau-Roßlau

Eine interaktive Verbrecherjagd zum Vier-Gang-Menü

Der Abend beginnt in bester Gesellschaft, bei harmloser Plauderei genießt man ein ausgewähltes Vier-Gang-Menü, doch dann geschieht das unaussprechliche: Ein Mord. Plötzlich sind Sie Teil einer turbulenten Verbrecherjagd. (www.dinnerkrimi.de)

24. Januar 2020 „Bei Verlobung: Mord!“

Ein schottisches DinnerKrimi für die Freunde der guten Gesellschaft von Pia Thimon

20. März 2020 „Der letzte Schrei“

Mode, Glitzer, Glamour & Mord von Pia Thimon

29. Mai 2020 „Das große Halali“

Ein Dinner mit Schuss von Pia Thimon

Dinner KRIMI
Ideal für kleinere Gruppen
als Arrangement für eine Feier.



Beginn jeweils 19:30 Uhr / Einlass ab 19:00 Uhr

Karte: 75 € inkl. 4-Gang-Menü und Aperitif
Buchung: Nur über www.dinnerkrimi.de
oder direkt an unserer Hotelrezeption

Radisson BLU

FÜRST LEOPOLD HOTEL
DESSAU

Schlüsseldienst Peter Hahne

Notdienst Roßlau 0170 7252261

Der Wirtschaftskreis Roßlau e. V. dankt seinen Mitgliedern und Partnern herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit.

Wir wünschen unseren Mitgliedern und ihren Angehörigen eine besinnliche Adventszeit, erholsame und schöne Weihnachtstage sowie Gesundheit, Glück, Freude und Optimismus für das Jahr 2020!

Der Vorstand



Dachdeckermeister
Erik Schulz GmbH
Dacheindeckungen & Zimmerei

Wir sagen Danke
und ein schönes 2020!

Mobil: 0172/7508279 - Telefon: 034901/52501